

## Optionen zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie

-

## Welchen Beitrag kann das Netzwerk Nationales Naturerbe leisten?

Prof. em. Dr. Michael Succow

## Herausforderungen

Die Biosphäre der Erde - als Lebensraum von uns Menschen - wird entscheidend durch die bislang noch nicht genutzten, noch nicht wesentlich anthropogen beeinträchtigten Ökosysteme stabilisiert. Hier gehören Recycling und Kohlenstofffestlegung, Grundwasserbildung und Kühlung, Mehrung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit (Humus) und kontinuierliche Erhöhung der Biodiversität im Ergebnis evolutionärer Prozesse zu den Grundleistungen. Damit entfällt jedes Reparieren und Renaturieren!

Bei allen Formen der Landschaftsnutzung muss deshalb der Erhalt bzw. die Wiederherstellung der Funktionstüchtigkeit der Ökosysteme absolute Priorität haben.

## Naturschutz muss Grundprinzip unserer Zivilisation werden



MICHAEL SUCCOW STIFTUNG  
zum Schutz der Natur

**Es gibt keinen Grund, den Schutz der Natur, also die Sicherung unserer Lebensgrundlagen, als Konfliktfeld der Gesellschaft zu kultivieren und zu instrumentalisieren. Naturschutz ist generell und überall zu integrieren, als Prinzip zu begreifen.**

- ◆ Naturschutz als Beitrag zum Klimaschutz
- ◆ Naturschutz als Basis für die Funktionstüchtigkeit des Naturhaushaltes
- ◆ Naturschutz als Grundlage für den Erhalt der Biodiversität
- ◆ Naturschutz als Kulturaufgabe
  
- ◆ Naturschutz (Zukunftsfähigkeit) verlangt eine:
  - Energiewende
  - Agrarwende
  - Mobilitätswende

## Die anthropogen ausgelöste Veränderung des Naturhaushaltes zwingt uns:



MICHAEL SUCCOW STIFTUNG  
zum Schutz der Natur

- ◆ **die letzten noch ungenutzten (intakten) Naturräume der Erde unangetastet zu lassen;**
- ◆ **zur Wiederherstellung (Revitalisierung) vernutzter/geschädigter Ökosysteme;**
- ◆ **eine Wertediskussion zu entfalten, in der der Schutz der Natur (des Naturhaushaltes) einen zentralen Stellenwert hat.**

**Es gilt von der Natur zu lernen wie sie es vermag – sich zu optimieren (zu wachsen) ohne dabei zu scheitern!**

## Das Dilemma des deutschen Naturschutzes



MICHAEL SUCCOW STIFTUNG  
zum Schutz der Natur

- Der Artenschutz wurde – in der Historie begründet – ins Zentrum des Naturschutzes gerückt;
- In Deutschland existieren rund 8.000 Naturschutzgebiete (ca. 3,3 % der Landesfläche) in denen zu großen Teilen, zum Erhalt historischer Nutzungsformen (Halbkulturformationen), Pflegennutzung stattfindet, ansonsten aber die Landnutzung keinen oder sehr geringen Beschränkungen unterliegt, das gilt insbesondere für Waldnaturschutzgebiete!
- Kulturlandschaft wurde mit Natur gleichgesetzt, die Dynamik der Natur jedoch ignoriert (W. Haber, 2011). Da es in der Natur der Natur liegt, sich fortwährend zu verändern, ist es unmöglich bestimmte Zustände zu fixieren oder zu konservieren! (FFH-Richtlinie).
- Naturschutz braucht seine eigenen Flächen, auf denen jedwede materielle Nutzung absolut unterbleibt!

## Naturschutz in Deutschland



MICHAEL SUCCOW STIFTUNG  
zum Schutz der Natur

Höchste Schutzbedürftigkeit und höchster Naturschutzwert muss den sogenannten Stammlandschaften zugesprochen werden, das sind Lebensräume bzw. Ökosysteme, die in Mitteleuropa ihren „Stamplatz“ haben:

- Laubwälder
- Fließgewässer mit ihren Auen
- Moore
- Küstennaturräume der Nord- und Ostsee
- Seen
- Hochgebirge

Vorrangiges Ziel des staatlichen, nichtstaatlichen und eines zunehmend privaten Naturschutzes muss es sein, Naturentwicklungsgebieten mit werdender Wildnis mehr Raum zu geben.

## Naturschutz in Deutschland – Ein Kontrastprogramm



MICHAEL SUCCOW STIFTUNG  
zum Schutz der Natur

- **Naturschutz findet statt:**
  - In den Großschutzgebieten (Nationalparke, Biosphärenreservate, herausgehobene Naturparke)
  - Im nationalen Naturerbe, das an Stiftungen und Naturschutzverbände übertragen wurde, die sich dem Naturschutz verpflichtet fühlen
  - In den EU-Life Projekten
  - In den Naturschutzgroßprojekten des Bundes
  - Auf privatwirtschaftlichen Flächen, die den ökologischen Landbau, den naturgemäßen Waldbau oder eine ökologisch orientierte fischereiliche Nutzung verfolgen
- **Naturschutz hat es immer schwerer:**
  - In den durch die Kreise verwalteten Naturschutzgebieten
  - In an Stiftungen übertragene Flächen des Nationalen Naturerbes bei denen Jagd- und Holznutzungsinteressen im Vordergrund stehen
  - In den den Landesforstbetriebenen übertragenen Landeswaldflächen (ebendies gilt für Teile des Kommunalwaldes)
- **Naturschutz findet nicht statt:**
  - Auf privatwirtschaftlichen Flächen mit industriemäßiger Agrarproduktion, Holzproduktion bzw. fischereilicher Produktion

## Für eine Stärkung und Neuorientierung des Naturschutzes in Deutschland



MICHAEL SUCCOW STIFTUNG  
zum Schutz der Natur

Sondergutachten des Rates von Sachverständigen für Umweltfragen (SRU), September 2002

Forderungen zum Erhalt der biologischen Vielfalt:

auf 10–15 % der Landesfläche Deutschlands schutzwürdige Biotope

### „Wildnis 2010“

- 3–5 % der Gesamtfläche naturnahe bzw. natürliche Biotope, davon
  - 200 T ha Entwicklung zu Auwald : ca. 15 % der aktuellen landwirtschaftlichen Nutzfläche in Flussauen
  - 80 T ha Hoch- und Niedermoore in Naturentwicklung
  - 5 % der Waldfläche zu Totalreservaten

### „Kulturlandschaft 2010“

- 7–10 % extensiv genutzte, halbnatürliche Biotope, davon
  - 300 T ha Feucht- / Nassgrünland
  - 200 T ha Mager- und Trockenrasen
  - Sowie 300 T ha Pufferzonen um empfindliche Ökosysteme/Biotope

## Nationales Naturerbe

(Folienvorlage: Adrian Johst 2011)



MICHAEL SUCCOW STIFTUNG  
zum Schutz der Natur

### Zusammenfassung

Die eigentumsrechtliche Sicherung der 100.000 Hektar sind nur ein (wenn auch wesentlicher) Teil einer größeren „Erfolgsstory“ des Naturschutzes in Deutschland in den letzten Jahren

100.000 Hektar „Nationales Naturerbe“

37.000 Hektar BVVG-Flächen der „Magdeburger Liste“

50.000 Hektar Flächensicherung durch privatrechtliche Stiftungen und Verbände

65.000 Hektar Flächensicherung durch öffentlich-rechtliche Stiftungen

41.000 Hektar Kerngebiet von Naturschutzgroßprojekten

-----  
25.000 Hektar „Nationales Naturerbe“ (2. Tranche)

16.000 Hektar Kyritz-Ruppiner Heide

**330.000 Hektar** Flächen sind eigentumsrechtlich auf hohem fachlichen Niveau gesichert



## Nationales Naturerbe

(Folienvorlage: Adrian Johst 2011)



MICHAEL SUCCOW STIFTUNG  
zum Schutz der Natur

### Bilanz Übertragungskriterien

#### Was haben wir erreicht?

1. Rund 10.000 Hektar Waldflächen sind sofort aus der wirtschaftlichen Nutzung genommen worden.
2. Innerhalb der nächsten 20 Jahre werden weitere rund 15.000 Hektar Waldfläche aus der Nutzung genommen.
3. Mit der DBU Naturerbe GmbH und BImA/Bundesforst gibt es zwei wichtige (neue) Akteure, die sich für die Umsetzung anspruchsvoller Naturschutzstandards in vielen Bereichen (Waldentwicklung, Jagd, Offenlandmanagement) einsetzen.



## Bilanz Übertragungskriterien

### Forderung der Umweltverbände:

Umsetzung möglichst anspruchsvoller naturschutzfachlicher Ziele – insbesondere ein möglichst umfassender Nutzungsverzicht in den Wäldern (*Wildnis*)

### Grundsätze der DBU Naturerbe GmbH

1. Waldflächen werden einer natürlichen Dynamik überlassen, sobald eine ausreichende Naturnähe erreicht ist.
  - a) Sofortiger Nutzungsverzicht
  - b) Begrenzter Eingriff innerhalb von 20 Jahren
  - c) Langfristige Entwicklungssteuerung > 20 Jahre
2. Die Strukturvielfalt und der Artenreichtum von Offenland, Gewässer und Feuchtbiotopen werden erhalten und weiter entwickelt.



## Die Biodiversitätsstrategie der Bundesregierung sieht vor, 2 % der Landesfläche Deutschlands zur Wildnis zu führen (ca. 710 T ha)

Werdende Wildnis in Deutschland:

- ca. 100 T ha Kernzonen in Nationalparks
- ca. 40 T ha Kernzonen in Biosphärenreservaten
- ca. 50 T ha Naturerbe der DBU - Naturentwicklungsflächen
- ca. 30 T ha Flächen anderer Stiftungen und Naturschutzverbände in Naturentwicklung
- 40 T ha Kerngebiete von Naturschutzgroßprojekten
- ca. 100 T ha aus der Nutzung genommene wiedervernässte bzw. naturnahe Moorlandschaften
- ca. 31 T ha Naturwaldzellen in staatlichen / kommunalen Wäldern
- Summe: ca. 390 T ha (etwas über 1 % der Landesfläche Deutschlands die mittelfristig nutzungsfrei sind)

(Schätzungen Succow 2012)

## Naturschutzflächen in Deutschland: Eigentumsverhältnisse



- ca. 175 T ha Natur- und Umweltverbände, sowie Umweltstiftungen (inkl. DBU)
- ca. 60 T ha Landesnaturschutzstiftungen (davon 30 T ha SH)
- ca. 58 T ha Landkreise
- ca. 11 T ha Landkreisstiftungen
- ca. 20 T ha Kreisfreie Städte
- ca. 9,6 T ha BImA (Nationales Naturerbe)
- Summe : 333,6 T ha

Noch unvollständig sind die Erhebungen zu Naturschutzflächen im Landeseigentum, kleinerer Städte und Gemeinden, der Zweckverbände von Naturschutzgroßprojekten, Nationalparks und Biosphärenreservate, Öko- und Flächenpools sowie Naturschutzflächen im Eigentum von Privatpersonen.

(Diese Zusammenstellung sagt nichts aus über Schutzstatus und Management.)

(Recherche T. Disselhoff, Sept. 2012)

## Flächenpotential für werdende Wildnis (Naturentwicklungsräume) in Deutschland



- **Wälder:**
  - Bisläng noch nicht privatisierte Treuhändwälder (ca. 44 T ha)
  - Bisläng in Nutzung befindliche Waldnaturschutzgebiete (? ha)
  - Weitere „frei“ werdende militärische Übungsgebiete (? ha)
  - Generell alle alt gewordenen Staats- und Körperschaftswälder (> 130 Jahre) (? ha)
  - Privatwälder mit der Anerkennung als Klimawälder, die nutzungsfrei bleiben (? ha)
- **Moore**
  - Alle (in der Regel abgetorfte) Hochmoore mit eingeleiteter Wiedervernässung (? ha)
  - Alle wiedervernässungsfähigen Niedermoore mit Mindest-Torfdecken von 1m (? ha)
- **Seen (? ha)**
- **Flussauen (? ha)**
- **Bergbaufolgelandschaften in natürlicher Sukzession (? ha)**

**Wichtigstes Argument sollte das potentielle CO<sub>2</sub>-Festlegungsvermögen dieser Standorte sein (vergl. Schulze & Körner, 2012).**

## Landnutzung und Treibhausgas-Bilanzen (Nach E.-D. Schulze u. Ch. Körner 2012)



„Wälder sind im europäischen Durchschnitt die stärkste THG-Senke, die im Konflikt mit der Nutzung steht.“

Die zunehmend praktizierte Ganzbaumernte lässt die Bilanz weiter negativ werden.

An zweiter Stelle nennen die Autoren ungedüngte (extensivierte) Grasländer, hier schlagen höhere Spurengas-Emissionen und der Weidegang von Wiederkäuern negativ zu Buche.

„Die Emissionen aus dem Ackerbau steigen jedoch ... auf einen Wert, der die Senken der Wälder und Grasländer kompensiert“.

Der jährliche C-Verlust der Ackerböden beträgt 2,6 bis 4,5 %!

Eine Ursache sind die hohen Mineraldüngergaben.

## Boden-Kohlenstoffspeicherung auf einem alten Waldstandort (Insel Vilm)



Fotos: L. Jeschke 2009

## Waldfläche in Deutschland: Geschützte Biotope



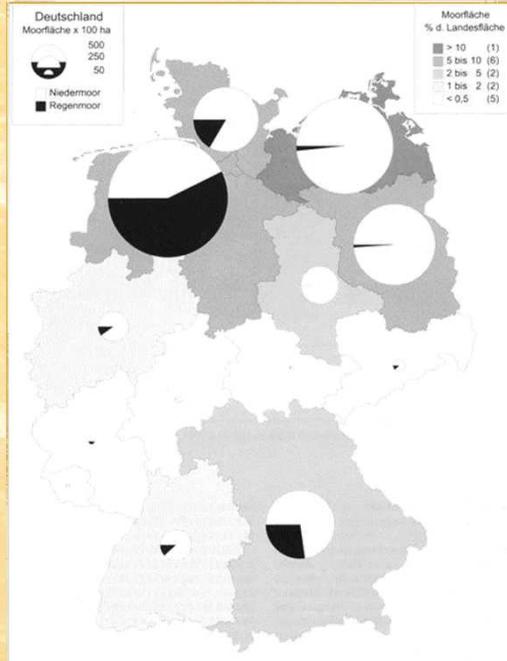
545.606 ha des begehbaren Waldes sind geschützte Biotope, davon sind:

- ◆ 291.574 ha Bruch-Sumpf und Auenwälder
- ◆ 25.233 ha Wälder trockenwarmer Standorte
- ◆ 228.799 ha „sonstige geschützte Waldbiotope“

Forderung: Soweit wie möglich diese Flächen in werdende Wildnis entlassen!

(Quelle: Bundeswaldinventur, 2001/02)

## Flächenanteil der Moore in den Bundesländern Deutschlands



(aus:  
Succow, M. & Joosten, H. (Hrsg.) (2001):  
Landschaftsökologische Moorkunde)

## Charakteristik der Moore der moorreichen Bundesländer



Parameter	Schleswig-Holstein	Mecklenburg-Vorpommern	Brandenburg	Bayern	Niedersachsen	Summe
<b>Moorfläche</b>	145.000 ha	305.690 ha	210.000 ha	220.000 ha	419.900 ha	<b>1.300.590 ha</b>
<b>Hochmoorböden</b>	30.000 ha	ca. 3.000 ha	0 ha	66.000 ha	234.800 ha	<b>330.800 ha</b>
<b>Niedermoorböden</b>	115.000 ha	302.690 ha	210.000 ha	154.000 ha	185.100 ha	<b>966.790 ha</b>
<b>Flächenanteil Moore</b>	9,2 %	12,9 %	7,3 %	3 %	8,8 %	<b>8,24 %</b>
<b>Echte Senken (torfbildend)</b>	17.500 ha	38.445 ha	6.000 ha	8.750 ha	20.200 ha	<b>90.895 ha</b>
<b>Entwässerte, ungenutzte Flächen</b>	20.500 ha	51.760 ha	44.590 ha (davon 25.000 ha bewaldet)	10.000 ha	60.700 ha	<b>187.550 ha</b>
<b>Abtorfungsflächen</b>	60 ha	1.374 ha	< 10 ha	< 10 ha	26.000 ha	<b>27.454 ha</b>
<b>Gesamtemissionen aus den Mooren</b>	2,5 Mio. t CO <sub>2</sub> eq/a	6,2 Mio. t CO <sub>2</sub> eq/a	6,6 Mio. t CO <sub>2</sub> eq/a	5,25 Mio t CO <sub>2</sub> eq/a	9,3 Mio. t CO <sub>2</sub> eq/a	<b>29,85 Mio. t CO<sub>2</sub>eq/a</b>
<b>Anteil an den Gesamtemissionen</b>	9,3 %	ca. 27 %	9,0 %	ca. 6.5 - 8 %	10,4 %	<b>12,44 - 12,74 %</b>

(Quelle: Positionspapier „Potentiale und Ziele zum Moor- und Klimaschutz“, 2011, [http://www.schleswig-holstein.de/UmweltLandwirtschaft/DE/NaturschutzForstJagd/13\\_Projekte/06\\_Moorschutz/PDF/Positionspapier.html](http://www.schleswig-holstein.de/UmweltLandwirtschaft/DE/NaturschutzForstJagd/13_Projekte/06_Moorschutz/PDF/Positionspapier.html))

## Moore als Klimafaktor



- ◆ Gesamt-Moorfläche Deutschlands: 1,42 Mio ha (4 % der Landesfläche)
- ◆ Aktuell sind davon maximal noch ca. 7 % naturnah, d.h. wachsend (100 T ha)
- ◆ In allen moorreichen Bundesländern laufen gegenwärtig aus Klimaschutzgründen Moorschutzprogramme zur Wiedervernässung
- ◆ Andererseits befinden sich in Deutschland noch immer 40 T ha in unverantwortlicher Ackernutzung (insbesondere in Niedersachsen und Bayern)!
- ◆ Moore sind die wichtigsten CO<sub>2</sub>-Senken (weltweit speichern sie mit nur 3 % Flächenanteil 1/3 des terrestrischen Kohlenstoffs!)

Fazit: Soweit als möglich sollten alle Moore wieder wachsen dürfen!



spontane Wiedervernässung im Anklamer Stadtbruch (MV 2003)



Polder Große Rosin, ca 1.200 ha, seit 2006 wiedervernässt (Foto: B. Herold, 2009)



Tüpfelralle (*Porzana porzana*)  
(Foto: B. Herold 2007)

RL Deutschland: 1 (stark gefährdet)



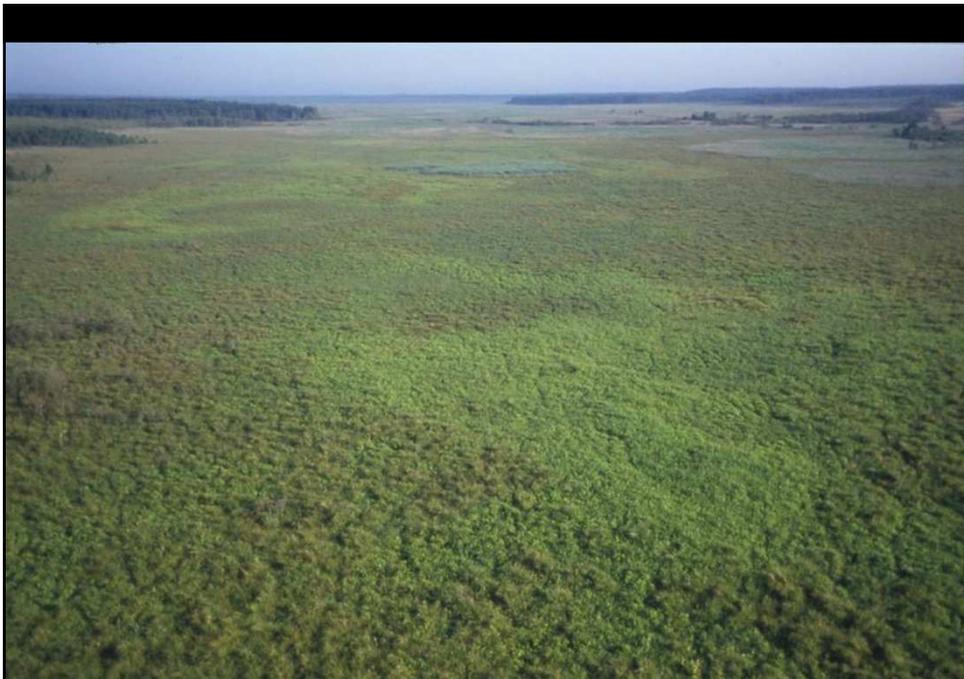
Kleinralle (*Porzana parva*)  
(Foto: B. Herold 2008)



Zwergralle (*Porzana pusilla*) (Foto: B. Herold 2007)  
RL Deutschland: 0 (ausgestorben)



Benjamin Herold (2007)

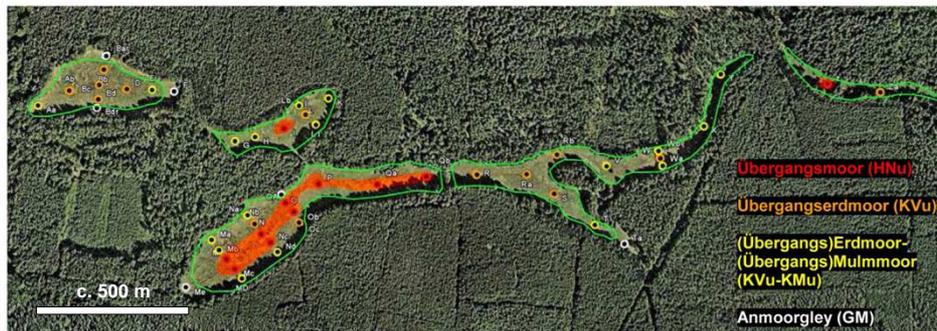


Nationales Naturerbe (DBU): NSG Ahlbecker Seengrund (Juli 2004) (Foto: S. Schwill)

## Renaturierung von Mooren

DBU Naturerbe Rütznicker Heide / Möllersches Luch  
Zeit & Klagenfuß (2011, HU Berlin)

- Möllersches Luch: Übergangsmoor, 2/3 degradiert
- Kohlenstoffspeicher:  $> 1,500 \text{ t C}_{\text{org}} \text{ ha}^{-1}$ ,  $\text{CO}_2$  Emissionen c.  $30 \text{ t ha}^{-1} \text{ y}^{-1}$
- Gefährdungsursachen: Drainage-Gräben, Absenkung des Grundwasserspiegels ( $1\text{-}3 \text{ cm y}^{-1}$ ), niedrige Jahresniederschläge
- Renaturierungsmaßnahmen: Waldumbau von Nadel- zu Laubwäldern ( $< \text{Evaporation}$ ,  $> \text{Stammfluss}$ ); wasserbauliche Maßnahmen



25

(Folienvorlage: Reinhard Stock 2012)



## Ökologisch sensible Agrarstandorte die dringend einer Extensivierung bedürfen



- ◆ Vorgebirgsstandorte mit dünner Bodendecke und Relieferung
- ◆ Endmoränen und kuppige Grundmoränenlandschaften
- ◆ Auenstandorte
- ◆ Niedermoorstandorte
- ◆ Küstenniederungen (Anlandungsküsten)
- ◆ Arme Sandstandorte (Sander)
- ◆ Grundwassergeprägte Talsandstandorte
  
- ◆ Nutzungsempfehlung:
  - Angepasste nachhaltige Nutzung
  - Naturnahe Wiederbewaldung möglichst in freier Sukzession
  - „Wilde Weiden“

Extensive Beweidung mit Heckrindern und Konikpferden zur Verbesserung des Erhaltungszustandes von Heiden und Magerrasen auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz „Oranienbaumer Heide“



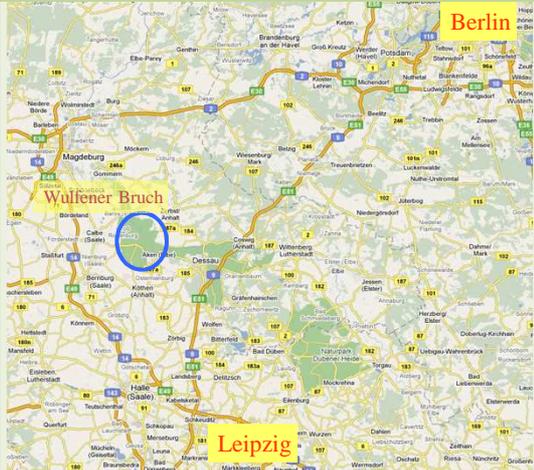
 S. Tischew, A. Lorenz, S. Osterloh, B. Felinks  
18. Mai 2011, Hochschule Anhalt, Bernburg

gefördert durch die DBU (05/2008 – 04/2011)  
Projektförderung durch das Land Sachsen-Anhalt (seit 01.05.2011)





## Nationales Naturerbe „Wulfener Bruch“ Projekt „Wilde Weiden“ – BR Mittlere Elbe



- Einst Überflutungsgebiet der Elbe
- Zu DDR-Zeiten Komplexmelioration & Ackerbau m. Beregnung > 800 ha
- Ab 1999 extensive Beweidung (NABU Köthen/ seit 2002 Primigenius gGmbH)
- Ganzjährige Beweidung mit Heckrindern und Przewalskipferden
- Aktuell extensiv beweidete Fläche: ca. 130 ha, davon ca. 40 ha auf ehemaligen Äckern
- Beweidungsstärken 0,3 bis 0,6 GVE/ha

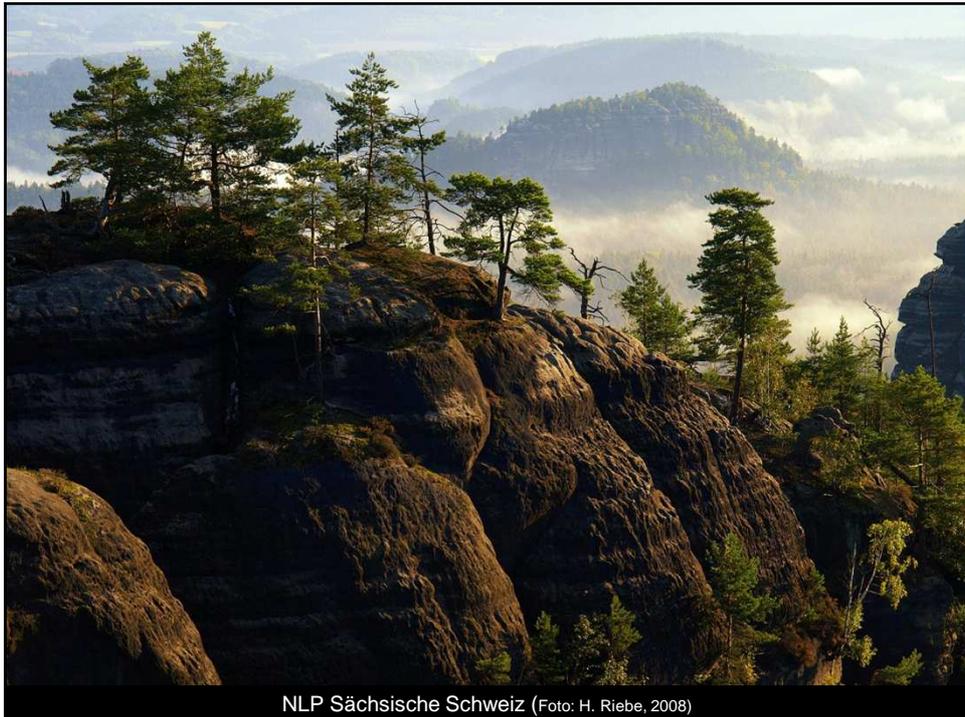


(Folienvorlage: Sabine Tischew & Sandra Mann 2012)



2.500 ha „Wilde Weide“ im Privatbesitz von Heinz Bley / Crawinkel am Rande des Thüringer Waldes  
(Foto: M. Succow, 2012)





NLP Sächsische Schweiz (Foto: H. Riebe, 2008)

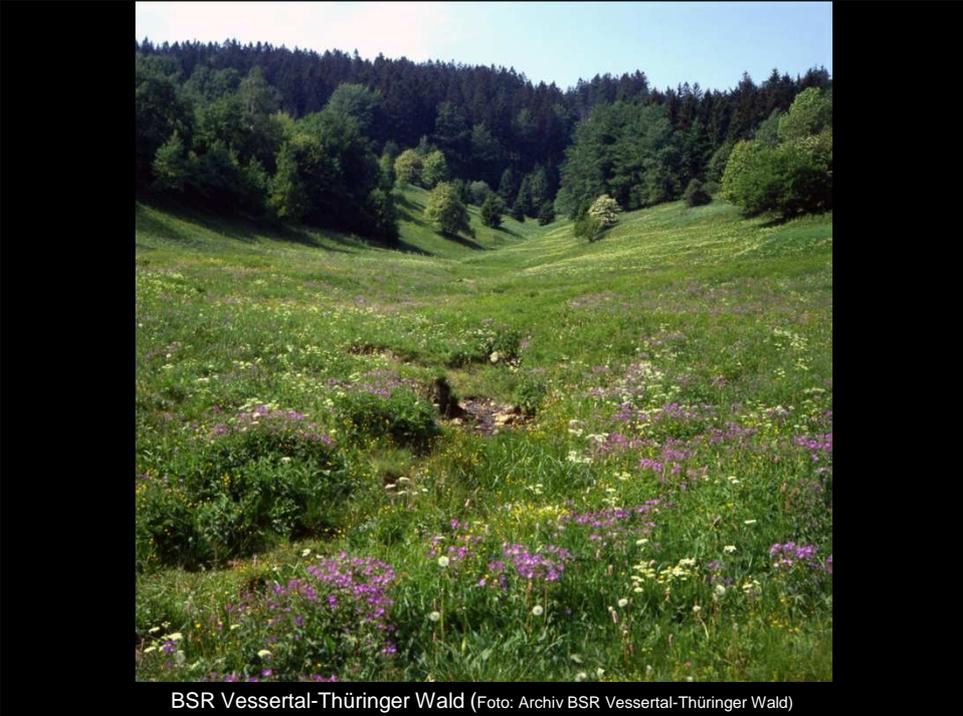
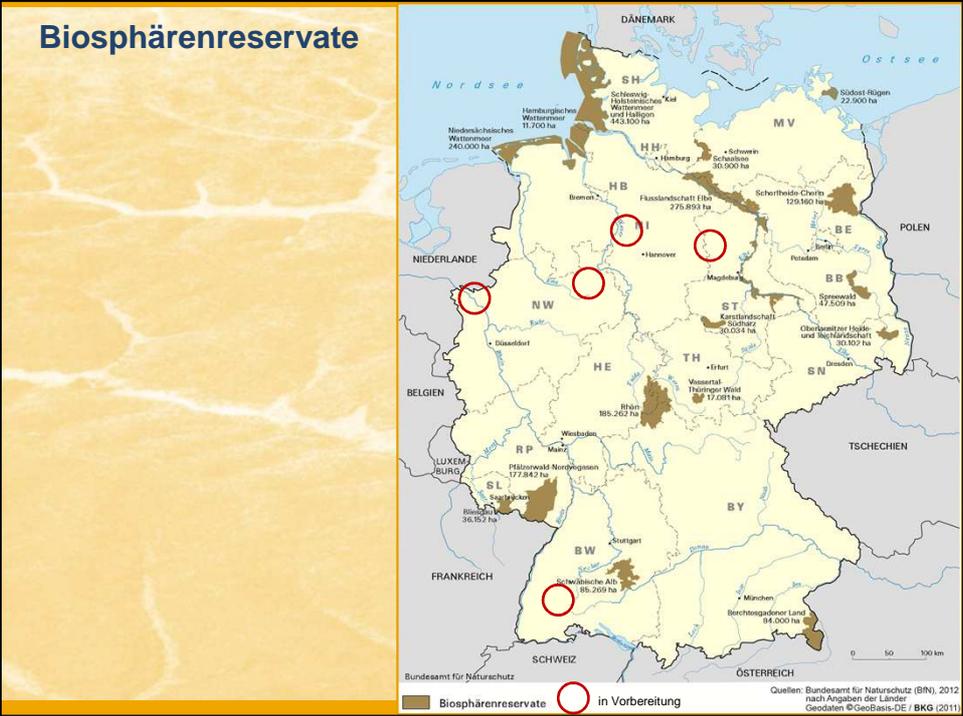
## Nationalparke (Wildnisgebiete) sind:



MICHAEL SUCCOW STIFTUNG  
zum Schutz der Natur

- ◆ Heiligtümer in unserer Heimat (Seelenschutzgebiete)
- ◆ Erinnerungen an das Paradies
- ◆ Landschaften in denen Hoffnungen und Träume wachsen
- ◆ Einblicke in das „Schicksal“ sich selbst überlassener Natur, in der Werden und Vergehen und Wiederneuentstehen erlebbar sind

(in Anlehnung an Gedanken von Hubert Weinzierl)



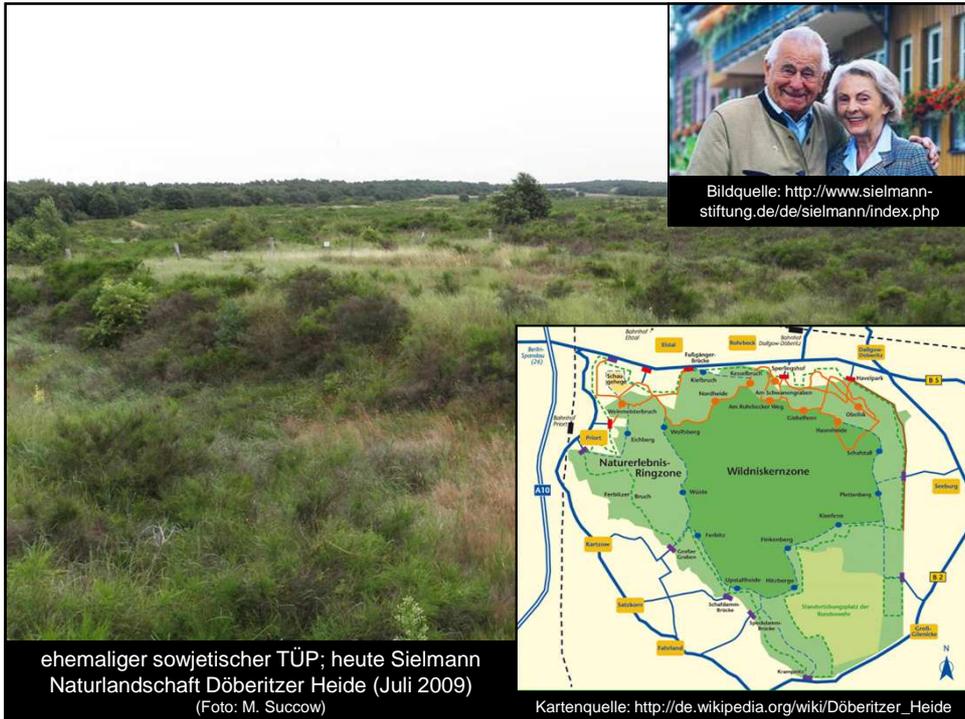


BSR Rhön (Foto: K.-F. Abe, 2009)



**Naturschutz durch Stiftungen  
bürgerlichen Rechts**

Wölfe auf dem ehemaligen TÜP Jüterbog West; Stiftung Naturlandschaften Brandenburg  
(Foto: J. Beil, 2006)





das NSG Bollwinfließ wurde 2006 der Michael-Succow-Stiftung übertragen (Foto: M. Succow, April 2012)



**MICHAEL SUCCOW STIFTUNG**  
zum Schutz der Natur

## Die Goor



**DIE GOOR**  
NATUR - LANDSCHAFT - KULTURERBE

Lebrecht Jeschke & Hans Dieter Knapp



MICHAEL SUCCOW STIFTUNG  
zum Schutz der Natur

HINSTORFF



MICHAEL SUCCOW STIFTUNG  
zum Schutz der Natur

ERHALTEN UND HAUSHALTEN

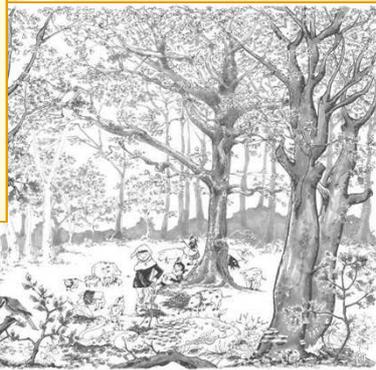


Begleitbroschüre für eine Wanderung auf dem  
**Pfad der Muße & Erkenntnis**  
durch den Goor-Wald auf der Insel Rügen.  
Ersonnen, zusammengetragen und gestaltet von: Stella-Dorecki  
Illustriert mit Aquarien von Andrea Göttert

## Drachenreich Lanken



erarbeitet durch Susanne Völlm



## Wildnis



**Der bewusste Verzicht auf Nutzung, das Zulassen von Wildnis, – ist zumindest für das westliche Europa eine weitgehend neue Naturschutzstrategie, die tief in das Bewusstsein der Menschen greift.**

**Das 20. Jahrhundert war stärker als je eines zuvor von fortschreitender Vernichtung bzw. Kultivierung alles Natürlichen, von einer noch nie da gewesenen Naturentfremdung geprägt; inzwischen aber auch von einer wachsenden Sehnsucht nach unberührter, unreglementierter Natur, nach einem Miteinander von Zivilisation und Wildnis.**

**Wildnis, also Naturräume, die aus sich heraus existieren, brauchen den Menschen nicht. Aber der Mensch der technisierten Welt braucht Wildnis auch als Maß und um seiner Demut willen. In diesem Sinne ist der Erhalt von Wildnis kein Luxus, sondern eine Kulturaufgabe der menschlichen Zivilisation.**

**Ihr Flächenanteil sollte mindestens 10 % der Landfläche der Erde betragen.**

